

**LAGEPLAN**  
 Campus Am Neuen Palais  
 Hörsaal 09 in Haus 11 (Jahresvortrag)  
 Freifläche vor Haus 11 und 12 (Sommerfest)



**EINLADUNG**

zum Jahresvortrag  
 und Sommerfest  
 des Historischen Instituts

am

**Mittwoch,**  
**den 13. Juli 2022,**  
**um 17.00 Uhr s.t.**

**Historisches Institut der Universität Potsdam**  
 Am Neuen Palais 10 | Haus 11  
 14469 Potsdam  
<https://www.uni-potsdam.de/hi/>  
[hi-geschaeftsfuehrung@uni-potsdam.de](mailto:hi-geschaeftsfuehrung@uni-potsdam.de)

Das Historische Institut  
und der Fachschaftsrat Geschichte  
laden zum Jahresvortrag

mit anschließendem Sommerfest ein.

### **WANN?**

**Mittwoch, den 13. Juli 2022,  
um 17 Uhr s.t.**

### **Wo?**

**Campus Am Neuen Palais, Haus 11,  
Hörsaal 09 (Raum 1.11.0.09)**

Nach dem Vortrag bietet der FSR Geschichte  
auf der Freifläche vor Haus 11 und Haus 12  
Speisen vom Grill und Getränke an.

Sie sind herzlich zum  
gemütlichen Verweilen eingeladen!

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

***Professor Dr. Hedwig Richter***  
***Universität der Bundeswehr***  
***München***

## **„Inhärent prekär. Demokratie und das Framing der Krise“**

Liberaler Demokratie ist ein normatives Projekt,  
in dessen Zentrum der Anspruch auf die universelle  
Gleichheit steht. Dennoch kann ihre Genese nicht  
normativ analysiert werden. Demokratieggeschichte  
verdeutlicht, dass idealisierte Vorstellungen dieser  
Genese geradezu zwangsläufig zu der  
Schlussfolgerung einer Krise führen müssen.



Hedwig Richter ist Professorin für  
Neuere und Neueste Geschichte an  
der Universität der Bundeswehr  
München. Ihre Forschungsschwerpunkte  
sind deutsche, europäische und transatlantische  
Geschichte im 19. und 20. Jh.,  
Demokratie- und Diktaturforschung,  
Migration und Geschlechterforschung.  
Ihre wissenschaftliche Arbeit wurde  
mehrfach ausgezeichnet, zuletzt durch  
den Anna-Krüger-Preis des Wissenschaftskollegs  
zu Berlin (2020). Hedwig Richter schreibt  
regelmäßig für die Frankfurter Allgemeine  
Zeitung, die Süddeutsche Zeitung, die ZEIT,  
die taz und den Spiegel.